

# **Digitales Brandenburg**

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

## **Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete**

Weitere Umgegend Berlins - westliche Hälfte

**Albrecht, Emil**

**Berlin, 1904**

2. Von Berlin über Zossen nach Jüterbog.

**urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1664**

eine Galerie, an den Dächern metallene Drachenköpfe als Wasserspeier. Ebenso wie das Schloß gehört dem preufs. Staate das dicht dabei gelegene *Cisterzienserkloster*, um 1200 gestiftet und bereits von Walter von der Vogelweide in seiner Winterklage erwähnt („ê deich lange in selher drû beklemmet waere als ich bin nu, ich wurde ê münch ze Toberlu“), 1431 von den Hussiten arg verwüstet, 1540 säkularisiert. Die Kirche ist ein sehr regelmässiger romanischer Backsteinbau in Kreuzesform, jetzt ganz überputzt. Von den ursprünglich sich südl. anschließenden Klostergebäuden ist nach dem Brande von 1852 nur der Südflügel wiederhergestellt worden, der gegenwärtig zu Stallungen benutzt wird. Sw., am Wege nach Schönborn, Rest. *Schützenhaus*; 1 St. w., an der Torgauer StraÙe, eine Säule zur Erinnerung an einen 1843 hier erlegten Wolf. — **Kirchhain** (*Stern*; *Sonne*), Industriestadt (über 70 Gerbereien) mit 4176 Einw., einst im Besitze des Klosters Dobrilugk, wurde 1637 und 1642 von den Schweden verwüstet und litt viel in den schles. Kriegen. Bemerkenswert ist nur die noch mitten auf dem Kirchhofe stehende, im Übergangsstil erbaute, später mehrfach veränderte *Kirche* mit dreischiffigem Langhaus und Westturm (die beiden Spitzen des Turmes sind neu; vor dem Altar das Grabmal des kursächs. Ministers Heinr. v. Gersdorf und seiner Frau, † 1557 u. 54) sowie ein Postobelisk von 1736. Je 25 Min. w. am Waldrande liegen: vom Nordende der Stadt die *Waldhufe* (Erfr.), vom Südende der *Weinberg* mit prächtiger, alter Linde und hübscher Aussicht (von hier nach Dobrilugk s. S. 24).

## 2. Von Berlin über Zossen nach Jüterbog.

71 km Militärbahn (Bahnhof 10 Min. ö. vom Ringbahnhof Schöneberg; bis Kummersdorfer Schießplatz 1875, bis Jüterbog 1897 eröffnet) in 1½—2 St. für 3,40. 2,25, R. 5,60. 3,70 M.; bis *Kummersdorfer Schießplatz* 1,90. 1,25, R. 3,40. 2,20 M.

30,5 km **Zossen** (Bahnhof südl. vom Staatsbahnhof, Tunnel), s. Teil I. Die Bahn wendet sich von der Dresdener r. ab und bleibt bis Mellen in der Nähe des *Nottekanals* (angenehme Wanderung an ihm, anfangs auf der Ostseite, von der Brücke an auf der Westseite).

35 km *Mellen*. Dem Bahnhof nahe die hübsche *Seeschenke*, am Nordende des großen *Mellensees*. Im Dorfe einige bemerkenswerte alte Gehöfte; am Ostende bei der Zossener Chaussee die Grabstätte mehrerer am 21. Aug. 1813 hier gefallenen Krieger.

Sw. von Bhf *Mellen* 6 km Chaussee, z. T. durch Wald, in der Nähe von Bhf *Rehagen-Klausdorf* vorbei, nach *Kummersdorf* (s. unten).

37,5 km *Rehagen-Klausdorf*; am Bahnhof ein großes Kriegsdepot für Eisenbahnmateriel. Kl. mit zahlreichen Ziegeleien liegt sö. am Südeude des Mellensees. — 40 km **Sperenberg** (Gasth. beim Bahnhof, z. Ü.; im Dorfe Gasth. zum alten Krug), bekannt durch seine der Zechsteinbildung angehörigen Gips- und Steinsalzlager in den Hügeln n. vom *Krummen See* (20 Min. vom Bahnhof, Fahrweg l. von der Kirche). Die Brüche gehören ebenso wie die Gipsmühle und Gipsfabrik einer Berliner Gesellschaft. Der Gips, der hier schon vor 1568 gewonnen wurde, hat eine Mächtigkeit von 87 m und überragt um 26 m den Seespiegel. Unter dem Gips erbohrte man 1867—71 Steinsalz bis zu 1272 m Tiefe, ohne die Grenze desselben zu erreichen (tiefstes Bohrloch bei Paruschowitz O./S. 2003 m). Neuerdings hat man hier auch Strudellöcher aus der Eiszeit nachgewiesen. — Nach *Neuhof* s. S. 21.

Nach *Woltersdorf* (3 St.), nur an schufsfreien Tagen (So., gewöhnlich auch Mo. u. Mi.) ausführbar. Nw. 2,5 km Chaussee nach *Kummersdorf* (2 Gasth.);  $\frac{1}{4}$  St. südl. der *Schumkese*, wo die Übungen des Eisenbahnregimentes im Brückenbau stattfinden. Vom Dorfe sw. breiter Weg durch Wald, später über die Schusslinie hinweg, nach dem hübschen Dörfchen *Scharfenbrück* ( $\frac{3}{4}$  St.; Schenke) und weiter, zuletzt auf der *Trebbiner Chaussee*, in 40 Min. nach *Woltersdorf* (S. 30). Zur Haltestelle der Anhalter Bahn braucht man noch 10 Min.

45,5 km **Kummersdorfer Schiessplatz**, noch im Kreise Teltow, mit der Kaserne der Versuchskompanie, Offizierkasino u. s. w. (die Kantine allgemein zugänglich). Die Anlage, die sich 8 km nach NW. erstreckt, dient lediglich zur Erprobung der neuen Geschütze (Eintr. nicht gestattet).

Nach *Woltersdorf* und *Luckenwalde* (3 bzw.  $\frac{3}{4}$  St.). Von der Kaserne an der Ostseite der Bahn nach S. Fußweg — oder etwas weiter l. Fahrweg — nach Bude 35 (20 Min. vom Bahnhof). Hier über die Bahn; bei der Teilung r. (bald Wegw. 'Gottow') durch Wald, zuletzt auf dem *Schönefelder Wege* (zurück: 'Jachzenbrück') nach dem freundlichen Dorfe *Gottow* ( $\frac{1}{2}$  St.; Gasth., mit Garten), mit einem von Friedrich d. Gr. 1745 angelegten Hüttenwerk (jetzt Neusilberfabrik). Weiter, z. T. durch Wald, guter Weg an *Neuhammer* vorbei nach *Woltersdorf* (65 Min.; S. 30). — Von *Gottow* schöne Eichenallee in hohem Walde nach *Fh. Lindhorst*, weiter zur *Dahmer Chaussee* kurz vor *Luckenwalde* oder zuletzt am *Kirchhofe* (r.) vorbei zur Brücke zwischen der *Baruther* und *Neuen Baruther Straße* ( $\frac{1}{2}$  St.; S. 30).

Nach dem *Hohen Golm* ( $\frac{3}{2}$  St.). Bei der Kaserne auf die Ostseite der Bahn. Der eigentliche Weg beginnt gegenüber jenseit der *Schonung* (nur auf Umwegen nach l., dann am Waldrande nach r. zu erreichen; etwa  $\frac{1}{4}$  St. vom Bahnhof) in der Richtung des Bahnüberganges, biegt jenseit eines Gestelles nach r. um und kommt an einer *Schonung* (l.) entlang als Fußweg (zurück: 'verbotener Weg') in 10 Min. an den Weg *Gottow-Neuhof* (S. 21). Jenseits sofort über die Kreisgrenze durch hügeliges Gebiet, weiterhin wieder Fahrweg, kurz vor dem Ende des Waldes an einen breiteren Weg und auf diesem r. zur *Schmelze* (20 Min.; zurück: vom Anfang des Waldes

nach 2 Min. l., nachher wieder l.). Aus dem Gehöft r. hübscher Fahrweg am Graben, z. T. durch Laubwald, zu einer (35 Min.) *Schneidemühle* und durch Wiesen in 35 Min. nach *Lynow* (2 Whser) an der Baruth-Luckenwalder Chaussee. 4 Min. w. von der Chaussee l. (Golm') durch dürftigen Wald; nach  $\frac{1}{4}$  St. r. (Golm', zuletzt Jüterbog') zum (40 Min.) Fusse des Berges bei einem Eichenwäldchen; hier l. den 'Forstweg', zuletzt r. ohne Weg auf den Gipfel des *Golm* (20 Min.; s. unten).

Vom *Kum.-Schiefsplatz* nach *Neuhof* (Kr. Teltow) s. S. 21.

49 km *Schönefeld* (Brückmanns Gasth., z. Ü.), von wo ein nur bei trockenem Wetter gangbarer Weg in 1 St. nach *Stülpe* (s. unten) führt. L. erblickt man den *Hohen Golm*. — 56 km *Jänickendorf* (Gasth. zur Eisenbahn, z. Ü.); die Haltestelle der Bahn von Luckenwalde nach Dahme (s. unten) liegt 5 Min. nö. — 60 km *Kolzenburg*. — Zuletzt über die Anhalter Bahn hinweg nach (70 km) *Militärbahnhof Jüterbog* (S. 32).

Gleich der Militärbahn durchschneiden das Gebiet zwischen Dresdener und Anhalter Bahn die Kreisbahnen von Luckenwalde und Jüterbog nach Dahme.

a. Von *Luckenwalde* (S. 30) nach *Dahme*, 46 km. Die Bahn geht südl. um die Stadt. 5 km *Jänickendorf*, auch Haltestelle der Militärbahn (s. oben). — 12 km *Holbeck*. Östl. nach *Stülpe* zu nahm der Sage nach ein Herr v. Hake Tetzeln den Abflaskasten ab. — 15 km *Stülpe* (*Roter Hirsch*, z. Ü., Haltestelle der Eisenbahn), mit Schloß der Familie v. Rochow (gegenwärtig verpachtet) und mit Oberförsterei. In der 1562 erbauten Kirche ein wertvoller Altarschrein von der ehem. Kapelle auf dem *Hohen Golm* sowie Grabsteine der Familien v. Hake und v. Rochow. Die Chaussee von Luckenwalde nach *Stülpe* ( $2\frac{1}{2}$  St.) geht z. T. durch Wald. — 20,5 km *Liefsen*. — 24 km *Petkus* (*Hechts Gasth.*, z. Ü.; vgl. S. 22). — 35 km *Hohen-Seefeld* (Donaths Gasth., z. Ü.; s. unten), mit fränkischen Bauerngehöften. — 38 km *Ihlow*; 42 km *Niendorf*. — 44 km *Niendorfer Weg*; 46 km *Dahme* (S. 22).

Auf den *Hohen Golm*, von *Stülpe* (1 St.): dem Gasthause gegenüber nach S.; nach 6 Min. l.; nach 20 Min. r. (Golm'; zuletzt nicht r.!) durch Wald zum (20 Min.) Anfang des 'Forstweges'; auf ihm gradeaus, zuletzt r. ohne Weg auf den Gipfel bei den Resten des ehem. Aussichtsturmes; — von *Liefsen* (40 Min.): von der Haltestelle ins Dorf (Whs bei der Kirche), nach 8 Min. l. ab am Kirchhof (r.) vorüber aufwärts; nach  $\frac{1}{4}$  St., wo r. das Nadelholz aufhört und die Hütte auf dem *Golm* sichtbar wird, Fußweg (bald vom Fahrweg ab), zunächst durch Eichen, zuletzt auf dem Bergrücken zur Hütte; — von *Petkus* (50 Min.): am Ostende des Dorfes vom *Lynower Wege* alsbald l. ab zu einer Mühle und an *Liefsen* vorbei (Wegw. 'Lynow'); am (25 Min.) Anfang des höheren Waldes halbl. bergan; nach  $\frac{1}{4}$  St. l. Pfad, zuletzt nochmals kleine Steigung zum (7 Min.) Gipfel. — Der *Hohe Golm* (golm oder kulm = Anhöhe; Sage von einem versunkenen Schatz), zum *Rochowschen Gute* in *Stülpe* gehörig, ist ein Teil der in einer Ausdehnung von 85 km von *Uckro* (O.) bis *Görtzke* (W.) sich erstreckenden, an Korn reichen, an Wasser jedoch armen *Fläming* (so genannt nach den Kolonisten, die *Albrecht d. Bär* aus den *Niederlanden* hierher berief). Auf dem Gipfel im O. (178 m), der allein noch etwas Wald trägt, während der gesamte übrige Bergrücken in den letzten Jahren abgeholzt ist, stand früher ein *Aussichtsturm*; nahebei die ganz unbedeutenden Reste einer 1435 vom *Kloster Zinna* gestifteten *Wallfahrtskirche*. 6 Min. w. bei der Hütte

### 28 3. Von Berlin über Luckenwalde nach Jüterbog.

Aussicht: n. diesseit der Niederung r. Lynow, l. Stülpe, jenseits NeuhoF und Schönefeld, dazwischen im Walde die Kaserne des Schiefsplatzes; w. Luckenwalde und Jüterbog; s. Petkus.

b. Von Jüterbog (S. 32) nach Dahme, 38 km. Die Bahn geht n. um die Stadt. 2 km *Zinnaer Vorstadt* (S. 34), an der Luckenwalder Chaussee. — Unbedeutende Stationen. — 21 km *Reinsdorf*. 23 km *Nonnendorf*, beides Güter des Herrn v. Siemens. — Bei (27 km) *Hohen-Seefeld* vereinigt sich die Bahn mit der von Luckenwalde, s. S. 27. — 35 Min. südl. von Nonnendorf, 1 St. sw. von Hohen-Seefeld liegt freundlich im Grünen *Wiepersdorf* (Whs), zum Ländchen Beerwalde gehörig, das schon vor 1815 preufs. Enklave in sächs. Gebiet war. Bei der Kirche die Gräber *Achims* († 1831 hier) und *Bettinas v. Arnim* († 1859 in Berlin), deren Vorfahren das Gut im XVII. Jahrh. erwarben; im Herrenchor der Kirche eine Kohlenzeichnung von Prof. Herm. Grimm und Frau, einer Tochter Achims; im Herrenhause die wertvolle Bibliothek Achims. Der ausgedehnte Park grenzt an die Provinz Sachsen. Der Weg von W. nach (3 St.) *Wend. Linda*, Haltestelle der Linie Jüterbog-Dresden, lohnt nicht.

### 3. Von Berlin über Luckenwalde nach Jüterbog.

63 km Anhalter Bahn (1841 eröffnet) in 1— $1\frac{3}{4}$  St. Fahrpreise: *Luckenwalde* 3,0. 2,0 (Schnellzug 3,40. 2,40), R. 4,50. 3,0; *Jüterbog* 3,80. 2,60 (4,30. 3,0), R. 5,70. 3,80 M.; *Treuenbrietzen* 5,0. 3,40, R. 7,50. 5,0.

9 km *Gr. Lichterfelde-Ost* (s. Teil I); 12 km *Gr. Lichterfelde-Süd*. R. erblickt man die Stadt Teltow, l. die Rieselfelder von Heinersdorf. — 14 km *Teltow*, 35 Min. vom Orte entfernt (s. Teil I).

18 km *Gr. Beeren* (Erfr.), inmitten der städt. Rieselfelder, die mit denen bei Heinersdorf und Osdorf einen Komplex von 1250 ha bilden (für die hier beschäftigten Arbeitshäusler Behausungen bei Neu-Beeren, w. von der Station). Das Dorf liegt 20 Min ö.; bei der 1818—20 nach Schinkels Plänen in damaliger Gotik neu erbauten Kirche erinnert eine got. Pyramide aus Gulseisen von Schinkel an die Schlacht vom 23. Aug. 1813. — 20 Min. nö. vom Dorfe in *Kl. Beeren* eine Mädchenbesserungsanstalt der Stadt Berlin.

Dem zur Wegnahme Berlins entsandten feindlichen Heere unter *Oudinot*, das von Trebbin aus in drei Kolonnen vorrückte (w. in der Nutheniederung *Oudinot* selbst, ö. von Gr. Beeren *Bertrand*, in der Mitte *Reynier*), stand in einer von Gütergotz bis Heinersdorf reichenden Linie die Nordarmee entgegen (ö. Russen, w. Preußen, in der Mitte Schweden). Während *Bertrand* am Vormittag des 23. bei Blankenfelde (7 km ö.) von Tauentzien zurückgeschlagen war, erschien *Reynier*, der den Pafs von Wittstock (S. 29) tags zuvor gewonnen hatte, mit 15000 Sachsen, 5000 Franzosen und 68 Geschützen gegen 3 U. nachm. am Rande der Genshagener Heide südl. von Gr. Beeren und nahm das schwach besetzte Dorf. Eben mit der Anordnung der Biwaks beschäftigt, wird er plötzlich gegen 6 Uhr abends von *Bülow* mit 30000 Preußen und 84 Geschützen angegriffen. Dieser bringt mit Hilfe einer schwed. Batterie auf dem r. Flügel und des in den Kampf von O. her eintretenden *Borstell* die sächs. Geschütze zum Schweigen und vertreibt die Feinde aus dem Dorfe. Noch ein-